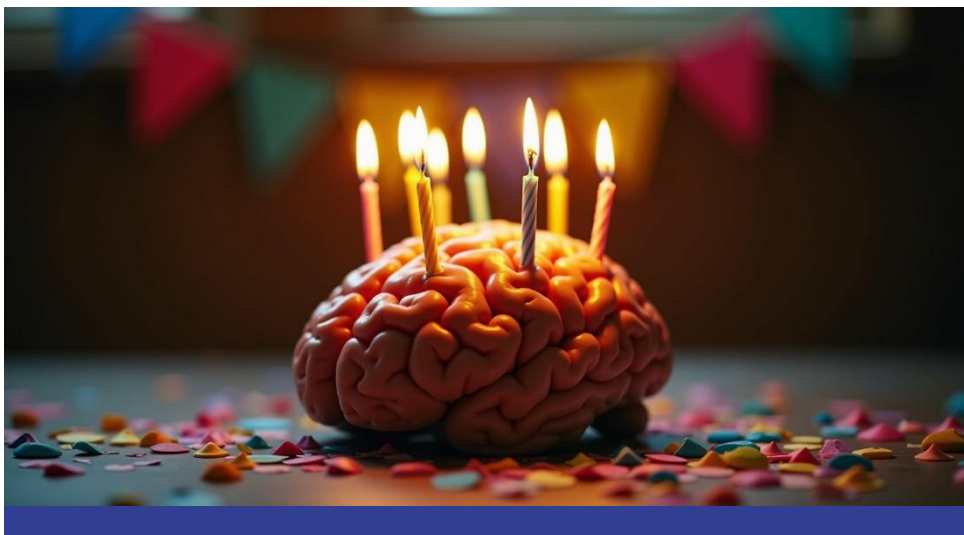


Sprache feiern - Wissen teilen



20 Jahre Herbsttreffen Patholinguistik

9. & 10. Oktober 2026 · Universität Potsdam

Einladung und Programm



Sprache feiern - Wissen teilen

20 Jahre Herbsttreffen Patholinguistik

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir laden Sie herzlich zum 20. Herbsttreffen Patholinguistik am 9. und 10. Oktober 2026 in Potsdam ein.

Unter dem Motto »Sprache feiern – Wissen teilen« steht das diesjährige Herbsttreffen ganz im Zeichen seines 20-jährigen Bestehens. Seit zwei Jahrzehnten bietet die Veranstaltung Raum für fachlichen Austausch, neue Impulse und persönliche Begegnungen zwischen Menschen aus Sprachtherapie, Wissenschaft und Studium.

Auch in diesem Jahr spiegelt sich diese Vielfalt im [Programm](#) wider: In den Vorträgen werden unterschiedliche Themen aus der sprachtherapeutischen Forschung und Praxis beleuchtet – von Fragen des Spracherwerbs und der Mehrsprachigkeit über neurologisch bedingte Sprach- und Sprechstörungen bis hin zu aktuellen Perspektiven in der Dysphagietherapie.

[Posterbeiträge](#) geben die Möglichkeit, eigene Arbeiten zu präsentieren und miteinander ins Gespräch zu kommen. Sie laden zum Austausch über laufende Forschungsprojekte und neue Entwicklungen ein. Abstracts können bis zum 31.08.2026 eingereicht werden. In den sechs parallelen [Workshops](#) besteht zudem die Gelegenheit, ausgewählte Themen praxisnah zu vertiefen und neue Impulse für die eigene Arbeit mitzunehmen.

Das vollständige Programm sowie weiterführende Informationen finden Sie auf den folgenden Seiten und auf der [Homepage](#). Dort erfolgt auch die [Anmeldung](#) zur Veranstaltung.

Wir freuen uns, dieses Herbsttreffen wieder gemeinsam mit Ihnen vor Ort zu begehen. Es erwartet Sie auch ein Überraschungsprogramm zum Jubiläum sowie ein Get-together am Freitagabend, bei dem Sie in gemütlicher Atmosphäre miteinander ins Gespräch kommen können.

Ihr Team Herbsttreffen

Alina Polder, Annika Unger, Franca Grellmann, Isabell Wartenburger, Judith Heide, Lisa Ferchland, Nicole Stadie, Tom Fritzsche & Ulrike Frank

Wissenswertes zur Jubiläumsveranstaltung



Das 20. Herbsttreffen Patholinguistik 2026 findet erstmals zweitägig, am 9. und 10. Oktober, in Präsenz an der Universität Potsdam statt.



Tagungsort

Die Veranstaltung findet auf dem Campus Griebnitzsee in Haus 1 (1. OG, Hörsäle H09 und H10) statt und ist über den Bahnhof Griebnitzsee zu erreichen. An beiden Veranstaltungstagen ist der Weg vom Bahnhof zur Tagung ausgeschildert.

Universität Potsdam
Campus Griebnitzsee
August-Bebel-Str. 89
14482 Potsdam

Klicken Sie auf den Kartenausschnitt, um zur interaktiven Karte zu gelangen.



Kartendaten von [OpenStreetMap](#)



Get-together mit Abendessen

Das Get-together findet am Freitagabend, den 09.10.2026, ab 18:30 Uhr im Anschluss an die Vorträge vor Ort in der Mensa statt. Die Teilnahme erfordert ein zusätzliches Ticket, das über die Veranstaltungsseite gebucht werden kann. Im Preis enthalten sind eines von zwei Hauptgerichten (davon eine vegane Option), Beilagen und Salat sowie Getränke (ohne und mit Alkohol).



Dank an unsere Sponsor:innen

Das Herbsttreffen wird unterstützt von folgenden Firmen:



digola



ANDREAS FAHL MEDIZINTECHNIK VERTRIEB GMBH

opta data

natverlag



Workshops

Workshopplätze können zusätzlich zur Veranstaltung vorab gebucht werden. Alle Workshops finden parallel am Samstag, den 10.10.2026, von 14:15 bis 15:45 Uhr statt. Die Teilnehmendenzahl pro Workshop ist auf 25 Personen begrenzt. Die Platzvergabe erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldung. Ausführliche Workshopbeschreibungen finden Sie auf den folgenden Seiten.

Programm

Freitag, 09.10.2026

12.00 Anmeldung/Tageskasse und Kaffee & Kekse

13.00 Eröffnung

13.15 *Sprachentwicklungsstörungen: Von den Anfängen bis heute*
Prof. Dr. Christina Kauschke, Philipps-Universität Marburg

14.00 *Diagnostische Entwicklungen im Bereich
Sprachentwicklungsstörungen bei Mehrsprachigkeit*
Prof. Dr. Anna-Lena Scherger, Technische Universität Dortmund

14.45 Poster und Kaffeepause

15.45 *Aphasie bei Mehrsprachigkeit:
Morpho-lexikalische Verarbeitung und Sprachmischung*
Prof. Dr. Antje Lorenz, Universität Bielefeld

16.30 *Methoden zur Messung kommunikativer und partizipativer Fähigkeiten
bei Aphasie und Sprechapraxie*
Dr. Ingrid Aichert, Ludwig-Maximilians-Universität München

17.15 *Jubiläumsevent*
20 Jahre Herbsttreffen, 30 Jahre Patholinguistik in Potsdam
– Ein Blick zurück und nach vorn

18.00 Pause

18.30
–
22.00 Get-together mit Abendessen in der Mensa Griebnitzsee

Programm

Samstag, 10.10.2026

9.00 Anmeldung/Tageskasse und Kaffee & Kekse

9.15 *Der Begriff Late Talker im Wandel:
Implikationen für die sprachtherapeutische Praxis*
Jeannine Schwytay, Universität Potsdam

10.00 *Was fällt Dir an dem Wort auf?
Kognitive Aktivierung in der LRS-Therapie*
Dr. Astrid Schröder, Duden Institute für Lerntherapie

10.45 Poster und Kaffeepause

11.30 *Evidenz ≠ Evidenz: Was zählt wirklich in der Dysphagietherapie?*
Prof. Dr. Stefanie Duchac, SRH University, Campus Karlsruhe

12.15 *Intensity matters! »Skill- und strength-training« in der
Therapieplanung für Menschen mit Dysphagie*
Dr. Ulrike Frank, Universität Potsdam

13.00 Posterpreisverleihung & Verabschiedung

13.15 Mittagspause

14.15 Workshops
–
15.45 (zusätzlich buchbar)

Workshop 1

Klinische Diagnostik bei Sprechapraxie

Dr. Ingrid Aichert, LMU München

Die Sprechapraxie hat einen hohen klinischen Stellenwert in der neurologischen Rehabilitation von Menschen mit erworbener Hirnschädigung. Ziel der Diagnostik bei Sprechapraxie ist es, die Symptome anhand der drei Störungsebenen »Lautbildung«, »Prosodie« und »Sprechverhalten« zu analysieren, den Schweregrad zu bestimmen und den Störungsschwerpunkt einzuschätzen. Im Rahmen der klinischen Diagnostik ist es zudem entscheidend die Symptome zu ermitteln, die sich besonders negativ auf die Alltagskommunikation und damit auf die Teilhabe auswirken.

Da sprechapraktische Störungen selten isoliert auftreten, ist die Diagnostik der Sprechapraxie in der Regel Teil einer umfassenderen sprachtherapeutischen Diagnostik, bei der auch aphasische und dysarthrische Störungsanteile erfasst werden. Für Therapeut:innen ist es dabei nicht immer einfach, sprechapraktische Merkmale von einer ebenfalls bestehenden Aphasie und/oder Dysarthrie abzugrenzen.

In diesem Workshop erhalten Sie einen Überblick über den aktuellen Stand der klinischen Diagnostik bei Sprechapraxie. Unter Berücksichtigung unterschiedlicher Schweregrade werden Methoden der Sprechapraxiediagnostik vorgestellt und diskutiert. Anhand von Fallbeispielen werden zudem Herausforderungen und Lösungsansätze insbesondere bei der Differenzialdiagnostik zwischen Sprechapraxie und Aphasie aufgezeigt.

[Ingrid Aichert](#) ist Diplom-Patholinguistin (Universität Potsdam) und hat in der Entwicklungsgruppe Klinische Neuropsychologie (EKN) über Sprechapraxie promoviert. Seit 2002 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin in der EKN; die Forschungsgruppe ist seit 2015 Teil des Instituts für Phonetik und Sprachverarbeitung der LMU München. Seit 2025 ist sie als Lehrkraft und Koordinatorin des Studiengangs Sprachtherapie am Lehrstuhl für Germanistische Linguistik der LMU München tätig. Darüber hinaus ist sie seit über 20 Jahren in der Weiterbildung für Sprachtherapeut:innen aktiv und hält Seminare und Workshops zu den Themen Sprechapraxie, Aphasie und neurogene Schriftsprachstörungen.

Workshop 2

Digitale Sprachtherapie – Wo stehen wir und was braucht es?

Jonka Netzebandt, Sarah Lauret & Julia Brüsich, Lingo Lab

Seit dem 1. Dezember 2022 ist vertraglich festgehalten, dass Videotherapie als reguläre Alternative zur Präsenztherapie angeboten werden kann. Es gibt mittlerweile einige gute und sogar sehr gute Logopädie-Apps auf dem Markt, die das therapeutische Handeln erleichtern und evidenzbasiertes Arbeiten sicherstellen. Materialien werden von vielen Verlagen in digitaler Form bereitgestellt – es gibt also zahlreiche Alternativen zur Therapie mit Arbeitsblättern. Zahlreiche Studien zeigen, dass digitale Methoden im Vergleich zu analogen gleichwertig und in einigen Punkten sogar überlegen sind. Trotzdem tun sich viele Therapierende noch schwer damit, Tablets und Übungs-Apps in ihr tägliches Handeln einzubinden.

Woran liegt das? Und was müsste sich ändern, damit die Schwelle sinkt und Vertrauen aufgebaut wird? Das haben sich drei erfahrene Praktikerinnen der Sprachtherapie gefragt und versucht, hierauf Antworten und praktische Lösungen zu finden.

Mit digola haben wir einen digitalen Therapieraum geschaffen, der sich im telemedizinischen Setting oder auch gekoppelt an die analoge Präsenztherapie nutzen lässt. Wir wollen eine intuitive Videotherapie anbieten, die die Möglichkeiten und Grenzen unserer besonderen Zielgruppen berücksichtigt. Zudem soll digola uns ermöglichen, einfacher als bisher, bekannte Konzepte im Rahmen der Videotherapie einzusetzen. Gut durchdachte und einfach anzuwendende therapeutische Apps sollen die eigene Behandlung wirksam unterstützen, nicht ersetzen. Ein interaktiver Materialraum soll uns miteinander vernetzen, sodass wir unsere Ideen und unser Wissen miteinander teilen können.

Diese Lösungen möchten wir vorstellen, miteinander diskutieren und gemeinsam weiterentwickeln. Ein eigener Laptop oder ein persönliches Tablet sind von Vorteil, aber nicht zwingend notwendig.

Jonka Netzebandt, Sarah Lauret und Julia Brüsich sind praktizierende Patholinguistinnen in unterschiedlichen Einrichtungen in Berlin und entwickeln als Mitarbeiterinnen des Logopädie-Start-ups [Lingo Lab](#) digitale Materialien für eine linguistisch und methodisch fundierte Sprachtherapie. Das Unternehmen Lingo Lab hat zum Ziel, sprachtherapeutische Praxis und Forschung zu verbinden.

Workshop 3

Therapie von kognitiven Begleitstörungen bei Aphasie

Dr. Maria-Dorothea Heidler, Dipl.-Sprechwissenschaftlerin

Kognitive Störungen werden häufig als »Begleitstörungen« bei Patient:innen mit Aphasie beschrieben. Doch »begleiten« diese die Sprachsystemstörung tatsächlich nur?

In diesem Workshop soll gezeigt werden, dass kognitive Störungen keineswegs nur eine symptomatische Fußnote dieser Patient:innen sind, sondern im Gegenteil: teilweise dominieren sie die Symptomatik und erschweren daher eine nur auf Sprachsystemleistungen ausgerichtete Sprachtherapie.

Es wird dargestellt, welche kognitiven Leistungen bei diesen Patient:innen beeinträchtigt sind, bei welchen aphasischen Syndromen sich bevorzugt Beeinträchtigungen der Aufmerksamkeit, der Exekutivfunktionen, des Gedächtnisses und der Wahrnehmung zeigen und wie diese therapeutisch angegangen werden können. Für das sowohl defizitorientierte als auch kompetenzerhaltende Training werden zahlreiche Materialien vorgestellt.

Maria-Dorothea Heidler studierte Sprechwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin und arbeitete von 1996 bis 2024 in der neurologischen Rehabilitation (Phasen D, C, B und F). 2005 promovierte sie zum Thema »Kognitive Dysphasien« und war jahrelang neben ihrer klinischen Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Rehabilitationswissenschaften an der Universität Potsdam tätig. Seit 2025 ist sie freiberufliche Dozentin mit den Themenschwerpunkten »Kognitive Dysphasien« und »Sprach- und Schluckstörungen bei demenziellen Syndromen«.

Workshop 4

Vom Kontakt zur Sprache: Sprachanbahnung im Autismus-Spektrum über Spiel und Beziehung

Kristin Snippe, Logopädin (M.Sc.)

Kinder im Autismus-Spektrum haben eigene, oft sehr spezifische Kommunikations- und Spielformen. Eine gelungene Sprach- oder Kommunikationsanbahnung berücksichtigt diese Besonderheiten, greift das kindliche Spiel auf und stellt eine behutsame Kontaktaufnahme in den Mittelpunkt. Dabei ist es zentral, die Kommunikation des Kindes »lesen« zu können: Welche Art von Kontakt passt gerade? Welcher Input ist hilfreich, ohne das Kind zu überfordern oder unter Druck zu setzen?

In diesem Workshop wird vermittelt, wie Sprach- und Kommunikationsprozesse im Spiel gestaltet werden können, um gemeinsam Routinen zu entwickeln und in den sogenannten »Flow« zu gelangen. Ausgangspunkt ist eine neuroaffirmative Perspektive, die das Kind in seinen bereits vorhandenen Kommunikationsformen respektiert und das In-Beziehung-Kommen über jede methodische Vorgehensweise stellt.

Workshopinhalte:

- Grundzüge einer beziehungs- und spielorientierten Sprachanbahnung
- Wahrnehmung und »Lesen« diskreter Kommunikationssignale
- Behutsame Kontaktaufnahme und Identifikation passender Anbahnungsformen
- Nutzung von Routinen, Wiederholungen und besonderen Spielinteressen
- Praxisnahe Beispiele und Reflexion der eigenen Haltung im Umgang mit Kindern im Autismus-Spektrum

Kristin Snippe arbeitet als freie Therapeutin mit dem Schwerpunkt »Sprachanbahnung bei Autismus« mit Kindern im Autismus-Spektrum und deren Familien. Ihre berufliche Erfahrung umfasst logopädische Praxen, Kliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Autismuszentren sowie Lehrtätigkeiten an Fachschulen für Sozialberufe in Berlin und Hamburg. Akademisch hat sie sich kontinuierlich weiterentwickelt: Nach der Ausbildung zur staatlich anerkannten Logopädin schloss sie berufsbegleitend den Bachelor of Science in Logopädie ab und erwarb anschließend einen Master of Science der Psychologie kindlicher Lern- und Entwicklungsauffälligkeiten sowie einen Master of Science der Blended and Online Education. Die Dozentin ist außerdem Fachautorin für das Thema »Autismus-Spektrum«.

Workshop 5

Besser zusammen: Eltern als Ressource in der Sprachtherapie

Ulrike Felsing, Praxis für Logopädie & Kommunikation, Berlin

Eltern und nahe Bezugspersonen sind in der Sprachtherapie mit Kindern immer mit dabei. Damit ist nicht die Anwesenheit im Therapieraum gemeint, sondern die (Eltern-)Beteiligung als Teil eines therapeutischen Prozesses. Dabei kann der Kontakt und die Kommunikation zu Eltern und Umfeld in unserem Berufsfeld sehr unterschiedlich sein. Vom kurzen Abgeben und Abholen an der Tür des Therapieraumes bis hin zu einer sehr engen Co-therapeutischen Zusammenarbeit ist ein deutlich unterschiedlicher Umgang feststellbar. Im besten Fall wirken Eltern und Bezugspersonen unterstützend und multiplizieren therapeutische Interventionen. Mit Menschen, die einem sympathisch sind, läuft das Miteinander und der Austausch meist gut, mit anderen »naja« und bei noch anderen kann es aus verschiedensten Gründen eine richtige Herausforderung sein. Doch ist es nicht in jedem Fall unsere therapeutische Aufgabe, Eltern und relevante Bezugspersonen im Interesse des Kindes in den therapeutischen Entwicklungsprozess einzubeziehen?

Im Workshop werden theoretische Grundlagen für eine gelingende Beziehungsgestaltung dargestellt und an Erfahrungsbeispielen die mögliche praktische Umsetzung besprochen. Dabei wird gezielt auf zwei Aspekte eingegangen: 1. die therapeutische Haltung und innere Einstellung zur Beziehungsgestaltung auf Seiten der Therapeut:innen und 2. das Wissen und die Fähigkeiten, Eltern ganz pragmatisch in den therapeutischen Prozess mit einzubinden.

Ziel des Workshops ist es, die Zusammenarbeit mit Eltern und nahen Bezugspersonen als Ressource in der eigenen therapeutischen Arbeit mitzudenken und die Unterstützung des Umfeldes aktiv gestalten zu können.

Es wird Zeit für Fallbesprechungen und Austausch miteinander eingeplant.

Ulrike Felsing ist als Logopädin, Systemische Therapeutin & Familientherapeutin (SG) und Coach in eigener Praxis in Berlin tätig. Schwerpunkt ihrer therapeutischen Arbeit ist die Behandlung von Kommunikationsstörungen. Die intensive Beschäftigung mit dem Redefluss, der Stimme und dem Mut zu Sprechen begleitet sie seit vielen Jahren im Praxisalltag. Ulrike Felsing hat ein Zertifikatsstudium in Sozialer Arbeit an der ASFH Berlin absolviert und ist seit 2016 Systemische Therapeutin & Beraterin.

Workshop 6

Morphosyntaktische Kompetenzen bei SES spezifisch erheben

Sarah Tan & Dr. Katrin Gabler, Freie Universität Berlin

Spezifische morphosyntaktische Fähigkeiten gelten als Meilensteine in der Sprachentwicklung und können besondere Hürden im Spracherwerb von Kindern und Jugendlichen mit Sprachentwicklungsstörungen (SES) darstellen. Neben der Diagnose von SES bedarf es für eine anschließende gezielte Intervention geeigneter Diagnostikinstrumente, um diese Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen sowohl in der rezeptiven als auch expressiven Modalität präzise beurteilen zu können. Hierfür stehen verschiedene Testverfahren zur Verfügung und in der Fülle der Verfahren kann es mitunter sehr aufwendig sein, die geeigneten für den jeweiligen Bedarf auszuwählen. Im Rahmen des Workshops soll einführend auf die Herausforderungen bei der Sprachbeurteilung von Kindern und Jugendlichen eingegangen werden, die bei der Auswahl geeigneter diagnostischer Instrumente berücksichtigt werden müssen. Ziel des Workshops ist es, einen Überblick über Tests zu geben, die sich zur spezifischen Beurteilung der morphosyntaktischen Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen eignen, die im deutschsprachigen Raum aufwachsen. Der Fokus liegt dabei auf normierten Tests, die mindestens eine spezifische morphosyntaktische Struktur überprüfen. Im Workshop wird ein Instrument vorgestellt (basierend auf dem [Artikel von Adani, Gabler & Tan, 2025](#)), welches sowohl Fachleuten als auch Forscher:innen dabei helfen soll, eine zeiteffiziente und dennoch fundierte Testauswahl zu treffen. Anhand von Fallbeispielen soll die praxisnahe Anwendung demonstriert werden.

[Sarah Tan](#) ist Diplom-Patholinguistin und seit 2019 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Freien Universität Berlin. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen in den folgenden Bereichen: Ein- und mehrsprachiger Erwerb, Sprachentwicklungsstörungen sowie evidenzbasierte (digitale) Sprachförderung.

[Katrin Gabler](#) ist Diplom-Patholinguistin, promovierte 2013 im Bereich Psycholinguistik/Satzverarbeitung und ist seit 2020 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Freien Universität Berlin. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Sprachdiagnostik und evidenzbasierte (alltagsintegrierte) Sprachförderung.

Anmeldung und Gebühren

Anmeldung
online

Die Online-Anmeldung ist bis zum **15.09.2026** möglich.

<https://www.herbsttreffen-patholinguistik.de/anmeldung/>

Es gibt zeitlich gestaffelte Ticketpreise für drei Anmeldezeiträume:

- Early-Bird-Ticket: Onlinebuchung mit Rabatt bis zum 15.06.2026
- Reguläres Ticket: Onlinebuchung bis zum 15.09.2026
- Ticket an der Tageskasse vor Ort (ausschließlich Barzahlung)

Die Anzahl der Plätze für die Workshops und das Get-together sind beschränkt und werden nach Anmeldedatum vergeben.

Tickets	dbs-Mitglieder/ UP- Absolvent:innen ¹	dbs-Mitglieder/ UP- Absolvent:innen ermäßigt ^{1,2}	Gäste	Gäste ermäßigt ²
Early-Bird-Ticket	55 €	25 €	65 €	40 €
Reguläres Ticket	75 €	35 €	85 €	50 €
Tageskasse	85 €	45 €	95 €	60 €
<i>zusätzlich zum Ticket buchbar:</i>				
1x Workshop	20 €	15 €	30 €	20 €
1x Get-together mit Abendessen	40 €	25 €	40 €	25 €

¹ Die dbs-Mitgliedschaft bzw. der Uni-Potsdam-Absolvent:innen-Status wird durch uns verifiziert.

² Als Ermäßigungsnachweis gilt eine digitale Kopie des Studierenden- oder Schulausweises (nicht nötig bei dbs-Mitgliedern).

Sie erhalten eine automatische Anmeldebestätigung und danach eine individualisierte Rechnung.

Leistungen und Fortbildungspunkte

- Teilnahme an allen Vortrags-/Posterpräsentationen und Sponsor-Ausstellungen an 2 Tagen inkl. Verpflegung und Getränke
- **6 Fortbildungspunkte** (ohne Workshop), **8 FP** (mit Workshop)
- Teilnahmezertifikat
- bei zusätzlicher Buchung: Workshopteilnahme am Samstag bzw. Teilnahme am Get-together mit Abendessen am Freitag Abend

Rücktrittsregelung

Im Verhinderungsfall kann bis zum 15.09.2026 die Teilnahmegebühr abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von 5 Euro zurückerstattet werden. Senden Sie dazu eine E-Mail an info@dbs-ev.de. Erstattungen zu einem späteren Zeitpunkt sind nicht möglich.

Team Herbsttreffen & Kontakt

Alina Polder, Annika Unger, Franca Grellmann, Isabell Wartenburger,
Judith Heide, Lisa Ferchland, Nicole Stadie, Tom Fritzsche & Ulrike Frank

E-Mail: orga@herbsttreffen-patholinguistik.de

Internet: <https://www.herbsttreffen-patholinguistik.de/kontakt>

Tagungsort

Universität Potsdam
Campus Griebnitzsee
August-Bebel-Str. 89
14482 Potsdam
Haus 1, Hörsaal H09 und H10 (1. OG)

Weitere Infos auf der [Webseite des Herbsttreffens](#)

Veranstalter

Studiengang Patholinguistik
Universität Potsdam
Franca Grellmann, Haus 14, Raum 2.40
Karl-Liebknecht-Str. 24-25
14476 Potsdam

in Kooperation mit

dbS – Deutscher Bundesverband für
akademische Sprachtherapie und Logopädie e.V.
Goethestr. 16
47441 Moers

Tel.: 02841 998191-0

Fax: 02841 998191-3

E-Mail: info@dbS-ev.de

Internet: <https://www.dbS-ev.de>